

KOAG Tagesgruppe

Woche 1+ 2

Die Kinder in der Gruppe sind im Alter von 6 – 11 Jahren.

Es handelt sich um eine Tagesgruppe für Kinder, die sich in mehrfach belasteten Lebenssituationen befinden. Der Fokus liegt auf einer individuellen Förderung in Zusammenarbeit mit Eltern, Jugendamt, Beratungsstellen und anderen. Die Kinder kommen nach der Schule bis 17 Uhr zu uns. Erst ist Mittagessen, danach KOAG, Hausaufgaben und Freizeitangebote.

Zunächst mussten wir auf die Sitzordnung achten wie „wer sitzt wo“, um Ablenkungen und Störungen entgegenzuwirken.

Wir mussten erst einmal warm werden mit den Übungen und dem Ablauf. Was am meisten die Aufmerksamkeit schulte, war die große Klangschale. Erst mal hören - jedes Kind durfte hören bis zum Abklingen.

Die Kinder waren mit Aufmerksamkeit dabei. Ein neues Kind, 6 Jahre alt und neu in der Tagesgruppe, übte mit einem Erwachsenen in einem anderen Raum.

Woche 3 -7

Zeitlich kamen wir nicht hin, ein Paar Übungen haben wir ausgelassen.

Es entstanden Fragen seitens der Kinder:

In den Bauch lächeln? „Wesen“ - was ist das?

Ich war auch sehr bedacht auf meine Wortwahl, Haustier, Freund.....um das Kind nicht in einen Konflikt zu bringen wegen z.B. schwieriger familiärer Verhältnisse.

Es wurde mir bewusst, eine klare kurze Ansage ist wichtig, damit die Kinder nicht abgelenkt werden. Ich war auch recht streng zu Beginn, denn jede kleinste Ablenkung/Veränderung brachte eine enorme Unruhe. Die Augen schließen war auch nicht so einfach.

Einen Punkt im Raum suchen bei der Palme erwies sich als hilfreich und die Kinder konnten sich darauf einlassen.

Es entstand durch Corona eine längere Pause.

Wir führen KOAG jetzt erfolgreich durch, montags sagt ein Erwachsener an und im täglichen Wechsel ein Kind. Das klappt super, seither herrscht eine ganz neue Aufmerksamkeit. Die Kinder beginnen im Gegensatz zu vorher viel ruhiger ihre Hausaufgaben. Der Übergang von Mittagessen /KOAG /Hausaufgaben ist optimal. Den Kindern machte es großen Spaß und förderte ihr Selbstbewusstsein. Der 6jährige Junge (zuvor einzeln) übt jetzt in der Gruppe mit.

Ein Junge mit Autismus Spektrum konnte auch in der Gruppe eine neue Rolle erfahren. Wenn jemand ihn anlächelte wurde er aggressiv, durch das Üben mit dem freundlich sein und lächeln hatte er eine neue Erfahrung gemacht und konnte sowohl selbst lächeln wie auch das Lächeln von anderen ohne aggressives Verhalten annehmen.

Die Kinder hatten am Ende des Übens die Hände am Bauch oder Herzen und man konnte ihnen die Entspannung ansehen.